

Herrscher das Gesamtreich, verfügte aber, ehe er starb, die letzte Theilung unter seine beiden Söhne **Arkadius** und **Honorius**, indem er jenem den Osten, diesem den Westen zuwies 395. Beide, noch jung und zum Herrschen wenig befähigt, überließen ihren Ministern und Feldherren die schwierige Aufgabe, ihre Reiche unter dem beständig wachsenden Andrang der germanischen Völker zu schützen. In Ostrom wandte man zu diesem Zwecke öfters das Mittel an, daß man die feindlichen Heerhaufen mit Schlaueit gegen den Westen ablenkte, oder man erkaufte durch Tribute und Geschenke auf Zeiten von ihnen den Frieden und den Grenzschutz. So verlegte der schlaue **Eutropius**, der Minister des schwachen **Arkadius**, die unruhigen Westgoten unter ihrem tapfern Könige **Alarich** nach Ostillyrien und gab sie dem Reiche seines Bruders zu Nachbarn. Dies besaß in dem staatsklugen Vormunde des **Honorius**, dem Vandalen **Stilicho**, einen kräftigen Lenker. Um jedoch Italien zu schützen, sah er sich genötigt, die Hauptkraft des Heeres dorthin zu ziehen. Die Provinzen, hierdurch den einbrechenden Germanen preisgegeben, gingen eine nach der andern verloren. Dem Feldhern **Constantius**, dem nach **Stilichos** Ermordung die Behauptung Galliens übertragen war, gab **Honorius** seine Schwester **Placidia** zur Gemahlin, und deren Sohn **Valentinian III.** beherrschte als der letzte aus dem Hause des großen **Theodosius** 425—454 das abendländische Reich.

Dadurch, daß sein Minister **Aëtius** in richtiger Erkenntnis der gefährlichen Lage rechtzeitig mit den Westgoten die Verbindung schloß und ihnen zu Hülfe zog, konnte durch die Schlacht auf den katalaunischen Feldern der Angriff des Hunnenkönigs **Attila** und seiner Völkerscharen siegreich zurückgewiesen werden 451. Als auch das Jahr danach der Einbruch desselben Königs in Italien durch die Klugheit des römischen Bischofs **Leo** glücklich abgewehrt war, da erlebte Rom nach dem gewaltsamen Tode **Valentinians III.** die grausame Plünderung durch den Vandalenkönig **Geiserich** 455. Eine Zeitlang verfügte hierauf der Anführer der germanischen Söldnerscharen, der Sueve **Ricimer**, nach Willkür über den abendländischen Thron; die von ihm eingefetzten Kaiser folgten einander in raschem Wechsel, oftmals in ihrer schwierigen Lage durch Gegenkaiser, die von Ostrom gegen sie aufgestellt wurden, noch mehr bedrängt. Zuletzt gab **Drestes**, der Führer der deutschen Truppen, seinen jungen Sohn **Romulus**, genannt **Augustulus**, dem Reiche zum Kaiser. Als aber **Drestes** sich weigerte, die Söldner in Italien anzustedeln, da bemächtigte sich einer ihrer Obersten, **Odoakar**, der Herrschaft unter dem Titel eines Königs von Italien und machte dem römischen Kaiserreiche im Abendlande ein Ende 476.